

Auf wirtschaftlichem Gebiet sind die Arbeiten von Gak, Sobol, Gladkow „Neue Beiträge zur politischen Ökonomie des Sozialismus“^(*) **) und W. K. Kotok „Zur Frage der ökonomischen Grundlagen des volkdemokratischen Staates“^(***) wichtig. Die erste behandelt genau wie die Arbeit von Nationalpreisträger Professor Dr. Jürgen Kuczynski „Zwei Weltwirtschaftssysteme und die Verschärfung der Widersprüche im Kapitalismus“^(***) Fragen, die Genosse Stalin in seinem letzten genialen Werk „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ aufgeworfen hat

Andere Arbeiten, so die von Professor Dr. Jürgen Kuczynski „Scharnhorst — ein General des Fortschritts“^(***), Siegfried Dalimann „Von Jena und Auerstedt bis Leipzig (1806 bis 1813)“^(***) und die in Vorbereitung befindliche Arbeit von Lothar Rathmann „Märzstürme 1920 — Der Kapp-Putsch und seine Lehren“^(***) behandeln wertvolle Traditionen der deutschen Geschichte und der deutschen Arbeiterbewegung.

Ich habe einige Titel herausgegriffen, um zu zeigen, daß es bereits auf dem Gebiet der Gesellschaftswissen-

schaften populärwissenschaftliche Schriften gibt. Über mehr als 100 weitere Arbeiten sind Verträge abgeschlossen. Über „Das Geld“ soll z. B. Genosse Charles Dewey von der Deutschen Notenbank schreiben, und über die Rolle der Produktivkräfte wird eine sowjetische Arbeit von W. I. Rjasanzew erscheinen, die allen Propagandisten eine wertvolle Hilfe sein wird, da es bei uns noch keine solche Darstellung gibt.

Der Herausgeber dieser Schriften, die Abteilung Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse bei der Bundesleitung des Kulturbundes, ist sich bewußt, daß das Bemühen um eine leicht verständliche Darstellung noch nicht in allen Fällen von Erfolg gekrönt ist. Gerade in dieser Hinsicht müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um wirklich für einen breiten Leserkreis, und in erster Linie für den lesenden Arbeiter, geeignete wissenschaftliche Arbeiten zu veröffentlichen.

Richard Kühne

*) Erschienen in der Reihe „Wissenschaft und Technik“.

**) Erschienen in der Reihe „Vorträge zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse“.

Leserzuschrift

In Berlin wird ein Wettbewerb zum Vertrieb der Werke Stalins durchgeführt

Auf einer Tagung der Bezirks-Literaturinstruktoren beim Zentralkomitee im November 1953 kam von den Leipziger Genossen die Anregung, für den Vertrieb der Werke Stalins einen Wettbewerb durchzuführen. Die Literaturinstruktoren in Berlin erkannten, wie durch solch einen Wettbewerb nicht nur die Literaturinstruktoren, sondern die ganze Berliner Parteiorganisation für die Arbeit mit unserer Literatur mehr interessiert werden könnte.

Zur Vorbereitung des Wettbewerbs fand Anfang Dezember 1953 eine Arbeitsbesprechung der Berliner Kreis-Literaturinstruktoren statt, die mit einer Buchbesprechung über den Band 10 der Werke Stalins begann. An Hand bestimmter Arbeiten Stalins über die allgemeine Krise des Kapitalismus, die nationale Frage, den Kampf um den Frieden, die führende Rolle der Sowjetunion und den Kampf gegen den Sozialdemokratismus, die im Band 10 enthalten sind, wurde in Verbindung mit den vor unserer Partei stehenden politischen Aufgaben die große Bedeutung des Studiums dieser Arbeiten Stalins nachgewiesen. Solch eine Methode der Buchbesprechung war den Genossen etwas Neues. Durch diese Selbstverpflichtungen wird erreicht, daß sich auch die Literaturinstruktoren mehr als bisher mit dem Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus beschäftigen.

Die Dauer des Wettbewerbs wurde für die Zeit von Stalins Geburtstag bis zu seinem Todestag, also vom 21. Dezember 1953 bis 5. März 1954, festgelegt. Jeder Kreis bekam entsprechend seiner Mitgliederzahl und Struktur ein bestimmtes Soll gestellt. Das Ziel ist, daß im Durchschnitt etwa jeder sechste Genosse in der Parteiorganisation einen Band der Werke Stalins erwirbt.

Für die Bewertung im Wettbewerb setzen wir die Sollzahlen gleich 100. Die Anzahl der verkauften Bücher ergibt im Verhältnis zum Soll die Punktzahl. Bewertet wird nur, was im Organisationsvertrieb an Bänden der Werke Stalins verkauft wird. Die Werbung von ständigen Beziehern sämtlicher Bände der Werke Stalins wird ebenfalls bewertet. Wir erhalten damit einen festen Stamm von Abnehmern. Auch die Zahl dieser ständigen Bezieher ergibt im Verhältnis zum Soll die Punktzahl. Großen Wert legen wir auf die Durchführung von Buchausstellungen und Buchbesprechungen, die in der Bewertung besonders berücksichtigt werden. Die Anzahl der Buchverkaufsstände oder Büchertische im Kreis, auf denen die Werke Stalins einen besonderen Platz einnehmen, ganz gleich, ob sie im Betrieb oder Wohngebiet, zu Mitgliederversammlungen oder sonstigen Veranstaltungen auf gestellt werden, setzen wir ins Verhältnis zur Sollzahl und multiplizieren das Ergebnis mit vier. Die Anzahl der Buchbesprechungen über die einzelnen Bände der Werke Stalins wird ins Verhältnis zum Soll gesetzt und dieses Ergebnis mit zehnt multipliziert. Alle vier Punkte zusammen ergeben den Leistungsstand des Kreises.

Zur Erläuterung diene folgendes Beispiel: Ein Kreis hat ein Soll von 2000 Bänden, also 2000 = 100.

Umsatz: 200 Bände = 10 % = 10 Punkte
 Neue Bezieher für sämtliche Bände erworben: 100 = 5 % = 5 Punkte
 Anzahl der Büchertische: 50 = 2,5 % X 4 = 10 Punkte
 Anzahl der Buchbesprechungen: 5 = 0,25 % X 10 = 2,5 Punkte
 Das sind insgesamt 27,5 Punkte

Für die Bewertung werden die Ergebnisse zugrunde gelegt, die durch den Kreis-Literaturinstrukteur an die Abteilung Propaganda-Agitation der Bezirksleitung gemeldet werden. Als Stichtag für die Zwischenwertung gilt der 31. Januar und für die Abschlußbewertung der 5. März. Die Kreis-Literaturinstruktoren haben jetzt die Aufgabe, nachdem sie über den Wettbewerb in ihrer Abteilung gesprochen haben, mit den Literatur-Beauftragten der Grundorganisation die Aufschlüsselung des Solls vorzunehmen. Auch für die Grundorganisation muß ein Ziel festgelegt sein. Damit wird die Grundlage geschaffen, den Wettbewerb auch innerhalb der Kreise von Grundorganisation zu Grundorganisation zu führen.

Mit dem Wettbewerb werden nicht nur die Literatur-Funktionäre, sondern auch breite Kreise unserer Parteimitglieder für unsere Literatur interessiert. Jeder Funktionär in den Partei- und Massenorganisationen, in Wirtschaft und Verwaltung müßte doch ständig mit den Werken unserer Klassiker arbeiten. Er sollte also diese Bücher auch in seinem Besitz haben.

Die Stimmung der Kreis-Literaturinstruktoren für den Wettbewerb war in der Arbeitsbesprechung gut. Eine Genossin hat sogar die für ihren Kreis genannte Sollziffer für zu niedrig befunden und eine höhere Zahl genannt. Es bestehen also alle Voraussetzungen, besonders jetzt bei der Vorbereitung unseres IV. Parteitages, den Wettbewerb für die Steigerung des Vertriebs der Werke des Genossen Stalin zu einem vollen Erfolg zu machen,

Willi Griepentrog
 Instrukteur der Bezirksleitung Groß-Berlin